



**Frühbucher-Rabatt
verlängert bis
30. September 2022**

ZahnMedizin 2022
Parodontologie – Neues aus der Tasche

- 15. Thüringer Zahnärztetag
- 14. Thüringer ZFA-Tag
- 7. Thüringer Zahntechnikertag
- 4. Thüringer Azubi-Tag

25./26. November 2022 | Messe Erfurt

- Staffellauf:
Heißes Rennen auf dem Höhenweg 14
- Vertragszahnärztetag:
Aktuelle Berufsthemen 4
- Leistungskürzung:
Gesetz gefährdet Versorgung 12

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen

19. Thüringer Vertragszahnärztetag: Aktuelle Berufsthemen und Blicke in die Zukunft	4
Tischbein-Knoten und Schweineohren-Nähte: Naht- und Knotenkurs des FVDZ Thüringen	5
Ersatzwahl der Kreisstelle Zeulenroda	5
Mit dem Motorrad bis an den Tresen: Jubiläumstour der Dentistbiker	6
Blick hinter die Kulissen der KZV Thüringen: Begrüßung neuer Vorbereitungsassistenten	7
Ausschreibungen von Vertragszahnarztstellen: Versorgungsbedarf in Planungsbereichen	7
Bedarfsplan gemäß §99 SGB V: Informationen zum Bedarfsplan der KZV Thüringen	8

Landeszahnärztekammer Thüringen

Jugendzahnpflege feiert 30 Jahre erfolgreiche Gruppenprophylaxe in Thüringen	9
Parodontitis: Auch Privatversicherte leitliniengemäß behandeln	10
Archivierung von Röntgenunterlagen: Kürzere Aufbewahrungsfrist in Zahnarztpraxen	10
Landeszahnärztekammer löst erfolgreich Streitfälle zwischen Zahnärzten und Patienten	11
Neue Aufstiegsfortbildung zur Verwaltungsassistenz	11
Kammer und KZV warnen vor Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes	12
Azubi-Tag im Rahmen des Thüringer Zahnärztetages	13
Dr. Robert Eckstein feiert seinen 70. Geburtstag	13

Spektrum

Bei der 20. Thüringer Zahnarztstafel glühte nicht nur der Bratwurststand	14
Besuch von der Zahnfee im Haus der kleinen Zwerge	15
Erste Frau als Landesvorsitzende des FVDZ in Thüringen	16
Tannroda verliert seinen langjährigen Zahnarzt	17
Ehemaliger Leiter der Erfurter Kinderstomatologie, Professor Manfred Waurick, verstorben	18
Dr. Holger Christel bringt neue Ansichtskarten heraus	18
Kondolenz	18
Kleinanzeigen	18
Glückwünsche	19

tzb – Thüringer Zahnärzteblatt

Offizielles Mitteilungsblatt der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

Herausgeber: Landes Zahnärztekammer Thüringen: ZA Dr. Christian Junge (v. i. S. d. P. für Beiträge der LZKTh)

Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen: ZA Dr. Karl-Friedrich Rommel (v. i. S. d. P. für Beiträge der KZVTh)

Redaktion: ZA Dr. Christian Junge (LZKTh), ZA Dr. Karl-Heinz Müller (KZVTh), Matthias Frölich (LZKTh)

Kontakt zur Redaktion: Landes Zahnärztekammer Thüringen, Barbarossahof 16, 99092 Erfurt

Telefon: 0361 74 32-136 / Telefax: 0361 74 32-250 / E-Mail: presse@lzkth.de / Internet: www.lzkth.de

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Beiträge in der Rubrik „Spektrum“ sowie

Leserbriefe und wörtliche Zitate müssen nicht die Meinung der herausgebenden Körperschaften darstellen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Herstellung und Versand: Druckmedienzentrum Gotha GmbH / Auflage dieser Ausgabe: 2.900 / ISSN: 0939-5687

Heftpreis: 4,90 Euro / Jahresabonnement: 49,01 Euro (jeweils inklusive Versand und gesetzlicher Mehrwertsteuer)

Titelbild: Dr. Christof Meyer

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe 10/2022: 18. September 2022

Vor 20 Jahren

... rief das Thüringer Zahnärzteblatt zu Spenden für die Opfer der Hochwasserkatastrophe an der Elbe und ihren Nebenflüssen im Sommer 2002 auf. Dabei „wurden auch Zahnarztpraxen schwer beschädigt oder gar vernichtet. Einige Kollegen haben ihre wirtschaftliche Existenz – gerade rekonstruierte bzw. neu erbaute Praxen oder deren Einrichtungen – verloren, heißt es in einem gemeinsamen Spendenaufruf von Landes Zahnärztekammer und KZV Sachsen. Die Thüringer Kammer hat bereits eine finanzielle Soforthilfe geleistet und 10.000 Euro für die Flutopfer überwiesen.“



Foto: Harald Weber / wikipedia.org

Zudem trat eine geänderte Röntgenverordnung in Kraft: „Die Fachkunde im Strahlenschutz muss künftig alle fünf Jahre aktualisiert werden. Zukünftig muss den Patienten ein Röntgenpass angeboten werden. In dem Pass müssen Angaben über Zeitpunkt und Art der Röntgenaufnahme, über die untersuchte Körperregion und zum untersuchenden Zahnarzt eingetragen werden. Der Betreiber von Röntengeräten ist verpflichtet, schriftliche Arbeitsanweisungen für seine Mitarbeiter zu erstellen.“

Zahnarzt Hans-Otto Vonderlind (Hildburghausen) berichtete aus der Arbeit der kieferorthopädischen Gutachter der KZV Thüringen: „Im Jahr 2001 wurden 4.618 Gutachten erstellt. Das bedeutet eine Steigerung zum Vorjahr von 24 Prozent. Für das Jahr 2002 ist nach Gesprächen mit den Thüringer Krankenkassen eine Verringerung der Zahl der Gutachten zu erwarten. Im Schnitt wurden 70,7 Prozent der Pläne befürwortet, 12,4 Prozent abgelehnt und der Rest mit Änderung bestätigt. Die eingereichten Pläne der Vertragszahnärzte liegen hinsichtlich des Vertragsrechtes und der wirtschaftlich geplanten Behandlung über dem Bundesdurchschnitt. Das ist auf gleichmäßige konsequente Gutachterentscheidungen der letzten Jahre und die erfolgreiche Tätigkeit des Fachausschusses zurückzuführen.“ LZKTh

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden immer weniger. So hatte ich vor einiger Zeit schon einmal ein Editorial begonnen. Damals war die Lage absehbar, aber noch nicht so wirklich prekär. Jetzt allerdings wird es langsam dramatisch. Uns gehen die Zahnärzte aus. In Thüringen schneller als anderswo, aber die Entwicklung zieht sich über alle Bundesländer.

Es wird seit Jahren nicht für genug Nachwuchs bei uns in Deutschland gesorgt. Wir werden nach wie vor als bestverdienende Ärzteguppe in der Presse betrachtet, obwohl Zahlen das nicht mehr belegen, aber gegenüber Wahrheiten sind halt große Teile unserer Bevölkerung – und da schließe ich explizit Politiker und die Presse mit ein – immun. Seit über 20 Jahren erkläre ich unseren Politikern die Alterspyramide, ein Crash mit Ansage. Alle haben heftig mit dem Kopf genickt, das Problem genauso gesehen und das war`s dann.

Gleiche Reaktion auf den Hinweis, dass zahnärztliche Studienanfänger bis zur Kassenzulassung einen Weg von mindestens sieben bis acht Jahren zu absolvieren haben. Ja – immer große Zustimmung und Verständnis – aber keine Reaktion. Wie gesagt, bundesweit gehen Jahr für Jahr mehr Kollegen in den Ruhestand, als Neue approbiert werden. Aber die Ausbildung der Zahnärzte ist eine staatliche Aufgabe. Hier sind, auch insbesondere in Thüringen, große Defizite, auf die wir auch immer wieder hinweisen.

Wir haben uns einmal die Entwicklung der Fallzahlen in unseren Praxen in den letzten zehn Jahren angeschaut. Hatte im Jahr 2012 die Durchschnittspraxis noch 1.865 Fälle abgerechnet, waren es 2021 bereits 2.302 Fälle im Jahresdurchschnitt. Natürlich ist diese ca. 28-prozentige Steigerung nicht der tatsächliche Anstieg der Arbeitsleistung der Kollegen, da sich die Anzahl der Angestellten in unseren Praxen auch deutlich erhöht hat. Betrachten wir die Fallzahl pro KZV-Mitglied so ist aber trotzdem ein Anstieg von elf Prozent festzustellen, der tatsächlich etwas höher liegen dürfte, da viele Angestellte nicht in Vollzeit arbeiten. Das sind die Fakten – die Zahlen werden sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen, aber irgendwann ist Schluss.

Die gute Nachricht, es braucht sich niemand, der sich in Thüringen niederlässt, Sorgen um seine Existenz zu machen. Arbeit ist genug

da. Die schlechte Nachricht ist, bildlich in der alten Müller-Regel festgehalten – zu viel zerreißt den Sack. Unsere Arbeitsleistung ist bei gleichbleibend guter Qualität natürlich nicht beliebig steigerbar. Hinzu kommt, dass mit unausgereifter Telematikinfrastruktur, Praxisbegehungen und vielen anderen bürokratischen Auflagen durch den Gesetzgeber die Arbeit deutlich erschwert wird. Betrachte ich die Entwicklung in meiner eigenen Praxis über die letzten gut 30 Jahre, wünsche ich mir manchmal die Zeit vom Anfang zurück, wo uns noch vieles erspart geblieben ist. Ändern können wir es nicht. Unser gesetzliches Regelwerk in Form des SGB V wird immer dicker und unsere Freiheitsgrade im gleichen Maße immer dünner. Die Verantwortung für unsere Patienten ist allerdings immer noch die gleiche – das ist ja auch ein Grund, warum die Arbeit immer noch Spaß macht.

Was ist die Lösung? Die Krankenkassen haben das Problem auch erkannt und beteiligen sich hälftig an den Kosten, die für eine Niederlassungsförderung nötig sind. Wir haben in diesem Jahr erstmals die Chance, in Jena durch den Landtag sechs Studienplätze mehr finanziert zu bekommen, da es schon einige Abgeordnete gibt, die Beschwerden auf dem Tisch haben, weil in ihrem Wahlkreis Patienten keinen Zahnarzt mehr finden. Andere Lösungen sind angedacht, nur sie brauchen halt sieben Jahre, bis sie greifen. Noch ist das dicke Brett nicht vollständig durchgebohrt – gibt es da in der Politik immer wieder – oder immer noch – die Angst, es könnten bei unseren Förderungen die Kinder der „reichen Zahnärzte“ (Originalton Landtag) bevorzugt werden. Langsam verschwinden glücklicherweise die Bedenken gegen eine Landeskindquote, die wir als sehr hilfreich empfinden.

Was ist der Dank von der großen Politik? Nachdem wir in Pandemiezeiten die Grundversorgung mit unverhältnismäßig hohen eigenen Kosten und Mühen aufrecht erhalten haben, werden uns die Honorarzuwächse im nächsten Jahr um 0,75 Prozent und in 2024 um weitere 1,5 Prozent gekürzt – und das basiswirksam – d. h. diese 2,25 Prozent können wir nicht mehr aufholen.

Begründung ist, dass wir uns an den Kosten der Pandemie beteiligen müssen. Da frage ich mich schon, warum das auf alle Ewigkeit passieren soll. Wir haben unsere Schutzaus-



rüstung selbst bezahlt – im Gegensatz zu den Ärzten. Und die Krankenhäuser haben Bettenvorhaltepauschalen erhalten, obwohl die Betten leer waren, die Mitarbeiter wurden unter Bezug von Kurzarbeitergeld nach Hause geschickt und die Häuser haben somit zweimal kassiert. Das sollen wir jetzt und schlimmer noch – durch die dauerhafte Absenkung – immerzu weiterbezahlen. Das ist eine unerträgliche Politik, beruht sie doch zum großen Teil auf Fehlern eben dieser Politiker.

Aber die „reichen Zahnärzte“ werden zur Kasse gebeten. Manche begreifen es spät oder gar nicht, hoffentlich nicht zu spät. Wenn der Beruf nicht so schön wäre...

Dr. Karl-Friedrich Rommel

Vorstandsvorsitzender der
Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen

19. Thüringer Vertragszahnärztetag

Aktuelle Berufsthemen und Blicke in die Zukunft

Von Dr. Uwe Tesch

Am 2. September 2022 hatte der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen in die Messe Erfurt zum diesjährigen Vertragszahnärztetag eingeladen. Gefolgt waren mehr als 450 Zahnärzte und Mitarbeiter, um sich über aktuelle Themen der vertragszahnärztlichen Behandlung zu informieren und auszutauschen.

In den letzten Jahren ist es der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) in Zusammenarbeit mit den Vertragspartnern gelungen, fachliche Weiterentwicklungen in die vertragszahnärztliche Behandlung zu integrieren. Deshalb sollten mit der diesjährigen Veranstaltung einige Schwerpunkte aufgezeigt, der aktuelle Stand einschließlich Problemfelder beleuchtet und ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung ermöglicht werden.

Seit etwas mehr als einem Jahr ist die neue PAR-Richtlinie in der Praxis „angekommen“. Das belegen u. a. die steigenden Zahlen der abgerechneten systematischen PAR-Behandlungen. Dennoch gibt es auch noch einige Unsicherheiten und Missverständnisse. Dr. Knut Karst (Ilmenau) präsentierte in seinem Vortrag den aktuellen Stand und vor allem Erfahrungen mit der korrekten Umsetzung der neuen Richtlinie. Weitgehend richtig erfolgt inzwischen die Diagnostik und Befundung sowie die richtige Bewertung mittels Staging und Grading. Schwierig hingegen erscheint die von uns Zahnärzten lang erkämpfte UPT, die bekanntermaßen inhaltlich und zeitlich differenziert ausgestaltet ist. Hier bestehen noch immer zahlreiche Fragen, die vor allem dann im Raum stehen, wenn die vorgegebenen Zeitfenster nicht eingehalten werden (können). Hierzu, aber auch zu anderen Details konnte Dr. Karst zahlreiche Hin-

weise und Anregungen geben. Ab 2023 soll auch in diesem Leistungsbereich das EBZ genutzt werden können, was u. a. aufgrund der einheitlichen Plannummer eine weitere Vereinfachung vor allem für Überweisungen, bei Behandler- oder Krankenkassenwechsel mit sich bringen dürfte.

Der zweite Themenschwerpunkt war der Telematikinfrastruktur (TI) gewidmet. Hier gibt es seit geraumer Zeit teilweise recht emotional geprägte Diskussionen in unserer Kollegenschaft. Dr. Oliver Schäfer (Tambach-Dietharz) hatte die unter diesen Umständen nicht leichte Aufgabe übernommen, über den aktuellen Stand zu berichten und vor allem aus Sicht des Praktikers sinnvolle und funktionierende Verfahren zu erläutern. Seit dem 1. Juli dieses Jahres ist endlich ein für uns Zahnärzte auch wirklich hilfreiches Element der TI verfügbar – das EBZ (Elektronisches Beantragungs- und Genehmigungsverfahren). Einige Thüringer Zahnärzte haben diesbezüglich bereits Erfahrungen sammeln können. Dr. Schäfer ist es auf charmante und sehr verständliche Weise gelungen, den Zuhörern hier die wesentlichen, für die Praxis relevanten Vorgänge und Zusammenhänge zu erklären. Dabei wurden natürlich auch keine „Schwachstellen“ ausgespart. Hier wird es weitere Entwicklungen geben. Auch wenn für die verpflichtende Anwendung des EBZ ab dem 1. Januar 2023 noch Zeit bleibt, sollte sich jeder Praxisinhaber damit beschäftigen. Der erfrischende Vortrag von Dr. Schäfer hat hierzu Mut gemacht.

Einer weiteren Neuerung vertragszahnärztlicher Behandlungen hat sich Dr. Uwe Tesch (Erfurt) in seinem Beitrag zugewandt. Seit dem 1. Januar 2022 ist die Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe (OSA) als sogenannte „Zweitlinientherapie“ nach Überweisung durch einen zertifizierten Facharzt mittels Unterkieferprotrusionsschiene (UKPS) möglich. Hierzu wurde der BEMA-Z um entsprechende neue Leistungspositionen (UP1 bis UP6) erweitert, ebenso die hierzu erforderlichen korrespondierenden BEL-Positionen für die zahntechnische Herstellung. Im Vortrag wurde insbesondere auf die Aufgaben des Vertragszahnarztes bei Behandlungsübernahme aufmerksam gemacht und Hinweise zur richtigen Abrechnung gegeben.

Demographische Veränderungen beschäftigen uns theoretisch seit Jahren. Inzwischen

sind diese spürbar in der täglichen Arbeit angekommen. Der Anteil Pflegebedürftiger wächst, die Gruppe „vulnerabler Menschen“ vergrößert sich kontinuierlich. Seit einigen Jahren besteht die Möglichkeit Menschen, die in stationären Pflegeeinrichtungen leben regelmäßig zahnärztlich zu betreuen. Thüringen ist bei hierfür geschlossenen Kooperationsverträgen mit einem Anteil von ca. 57 Prozent (Bundesdurchschnitt 40 Prozent) auf einem „guten Weg“. Dennoch bleibt noch genug zu tun, vor allem auch für den großen Teil der Pflegebedürftigen, die (noch) im eigenen Haushalt leben. Welche Behandlungsmöglichkeiten grundsätzlich für diese Patientengruppen vorstellbar sind, wurde in einem weiteren Beitrag durch Dr. Tesch aufgezeigt. Entscheidend ist die Hinwendung zum betroffenen (älteren) Menschen, der oftmals bezüglich der individuell notwendigen und machbaren Behandlung nicht in tradierte Therapieschemata passt. Nicht selten muss von evidenten Behandlungsverfahren abgewichen werden, manchmal erlangen solche Therapien rein palliativen Charakter. Beispiele hierfür wurden für diverse Behandlungssituationen gezeigt und diskutiert.

Die Veranstaltung wurde von den Teilnehmern überwiegend positiv bewertet. Die Informationen, der Meinungsaustausch, aber vor allem auch der persönliche Kontakt zwischen den Kollegen, die vielfach gemeinsam mit ihren Behandlungsteams angereist waren, sind ein nicht zu unterschätzendes Element für die Stärkung des Zusammenhalts im Berufsstand. Dies vor allem auch mit Blick auf die in den nächsten Jahren zu bewältigenden Anforderungen für die weitere Sicherstellung der zahnärztlichen Betreuung in Thüringen.

Der 19. VZÄT fand im zwanzigsten Jahr des Bestehens dieses Fortbildungsformats statt. Die zukünftige Vertreterversammlung wird am 7. Januar 2023 einen neuen Vorstand wählen, der über die Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser Fortbildungsmöglichkeit zu entscheiden haben wird.



Dr. Uwe Tesch
Referent für vertragszahnärztliche Berufsausübung



Dr. Oliver Schäfer, Tambach-Dietharz Foto: kzvth

Tischbein-Knoten und Schweineohren-Nähte

10 Jahre Naht- und Knotenkurs des FVDZ Thüringen

Von Dr. Elisabeth Triebel und Jacob Schmiedel

Das Interesse war groß: In vier Durchgängen nahmen in diesem Jahr rund 60 Zahnmedizinische Studierende der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU Jena) am 30.04.2022 nunmehr seit 10 Jahren angebotenen Naht- und Knotenkurs des Freien Verbands Deutscher Zahnärzte Thüringen (FVDZ TH) teil. Dieser bot Gelegenheit, Einblicke in die Grundtechniken des chirurgischen Nähens und Knotens zu bekommen.

Dr. Jens Wurdinger (MKG-Chirurg aus Jena), Zahnärzte Sebastian Wandt (Jena) und Björn Vorpahl (Erfurt) brachten das Thema unter der organisatorischen Leitung von Dr. Elisabeth Triebel (Landesvorsitzende des FVDZ in Thüringen) den angehenden Zahnmedizinerinnen und Zahnmedizinern anschaulich nahe.



Konzentriertes Arbeiten mit Nadel und Faden

Nach einer kurzen theoretischen Einführung wurden Nahtgut und Materialien erläutert und auf deren wichtige Eigenschaften hingewiesen, die Unterschiede zwischen traumatischem und atraumatischem Nähen gelehrt, über Vor- und Nachteile von resorbierbarem Nahtmaterial diskutiert und welche Stärke und Dicke des Nahtmaterials für welche Wunde am besten geeignet wäre.

Dann folgte endlich das von den Studierenden heiß erwartete Handanlegen – das praktische Üben. An Schweineohren konnte dabei realitätsnah das Hantieren mit Nadelhalter und Klemmpinzette am zukünftigen Patienten simuliert werden.

Dank fachkundiger und geduldiger Unterstützung der Referenten konnten anfängliche Schwierigkeiten schnell überwunden werden. Einzelknopfnähte, Matratzennähte, gekreuzte Rückstichnähte sowie das händische Knoten am Tischbein und weitere zuvor theoretisch erläuterte Techniken konnten hierbei mit gutem Erfolg in die Praxis umgesetzt werden.

Erste Erfahrungen im Umgang mit Nadel und Faden, zahlreich versorgte Schweineohren und eine Teilnahmeurkunde für die Studierenden sind das Ergebnis dieses Kurses. Die Schweineohren wurden freundlicherweise von Dr. Karl-Friedrich Rommel (Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen) gesponsert und nachhaltig als Nachsorge einigen studentischen Hundebesitzern weitergegeben.

Die Studierenden zeigten mit viel positivem Feedback ihre Dankbarkeit über die Organisa-



Schweineohren eignen sich bestens als Übungsmittel

Fotos: Schmiedel

tion sowie Möglichkeit eines solchen Kurses und dankten dem FVDZ Thüringen herzlich. Eine Teilnahme für die folgenden Jahrgänge können sie wärmstens empfehlen.



Dr. Elisabeth Triebel
Vorsitzende des Arbeitskreises
standespolitische Zukunft



Jacob F. Schmiedel
Zahnmedizinischer Student
9. Semester FSU Jena

Ersatzwahl der Kreisstelle Zeulenroda

Für die Kreisstelle Zeulenroda fand am 15.07.2022 eine Ersatzwahl mit folgendem Ergebnis statt.

Kreisstelle Zeulenroda



Vorsitzende
Zahnärztin Katrin Besser,
Zeulenroda-Triebes

Wir gratulieren zur Wahl der Kreisstellenvorsitzenden Frau Zahnärztin Katrin Besser für die laufende Legislaturperiode bis 31.12.2022. Ein Kreisstellenvertreter wurde nicht gewählt.

Mit dem Motorrad bis an den Tresen

Jubiläumstour der Dentistbiker

Von Dr. Karl-Heinz Müller

„Was hat eigentlich Regen mit Motorradfahren zu tun? Erst einmal nichts! Nur wenn der Regen den ganzen Tag fällt und nicht aufhören will, kann er die Fahrfreude von Motorradbegeisterten im wahrsten Sinne des Wortes „den Bach runtergehen lassen“.

Aber schön der Reihe nach: Wie so oft entstehen die besten Ideen am Rande von Fortbildungen oder Tagungen. Auf die Idee, für begeisterte motorradfahrende Thüringer Zahnärzte und „Dienstleister“ eine Wochenendtour zu organisieren, kamen Dr. Klaus-Dieter Panzner und Dr. Christian Junge bei einer Gutachtertagung Anfang des Jahres 2013. Mit Dr. Junge als Kreisstellenreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen hatte sich einer der Organisatoren selbst „aufgestellt“. Und der Stellvertretende Vorsitzende der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen Dr. Panzner musste in seinen Reihen für das Pendant nicht lange suchen: Hier gibt es in dieser Funktion Dr. Karl-Heinz Müller. Die Idee war also geboren.

„Aber erst wenn eine Idee die Massen ergreift, wird sie auch zur existierenden Wirklichkeit“, so beginnt der erste Bericht über ein Motorradwochenende, welches nunmehr seit 10 Jahren immer im Juni stattfindet.

Diese Wochenendtouren begannen im Thüringer Wald, in der Rhön, im Harz, im Eichsfeld, in Franken und die 10-jährige Jubiläumstour vom 9. bis 12. Juni 2022 nahm ihren Beginn in Oberwiesenthal.

Am Donnerstag reisten die Kollegen aus verschiedenen Richtungen individuell – als Solisten bzw. in kleinen Gruppen – an. Am ersten Abend muss immer erst einmal über die Familie, die Praxis, das Personal, die Patienten und die (Standes-)Politik gesprochen, „gelästert“ und ausgetauscht werden.

Dr. Klaus-Dieter Panzner hatte die inhaltliche Organisation des langen Wochenendes übernommen. Und so wurde am Donnerstagabend auch nur der Startzeitpunkt „morgen früh 9:45 Uhr“ bekannt gegeben.

So ging es Freitag erst einmal von Oberwiesenthal auf den Fichtelberg, um hier ein erstes Gruppenfoto zu schießen. In Richtung Annaberg-Buchholz verlief die Tour weiter über schöne Nebenstraßen ins Tschechische



Erster Stopp: Fichtelbergbaude

Erzgebirge. In der Nähe von Teplice hatte der kulinarische Organisator die Bikertruppe im „Schwarzen Adler“ in Osek zum Essen angemeldet. Nach der Erholungspause traten wir die Rückfahrt über Chomutov an.

Für den Abend war ein weiterer Höhepunkt angekündigt. Dr. Panzner hatte fast sein gesamtes musikalisches Equipment nach Oberwiesenthal mitbringen lassen, sodass wir einen Grillabend mit Livemusik in der Ski- baude unterhalb der großen Schanze verbrachten. Das war es aber nicht allein an Überraschungen. Anlässlich der 10. Tour der Dentistbiker hatten sich Dr. Panzner und Mike Herr noch etwas Besonderes einfallen lassen. Sie überreichten jedem Teilnehmer eine von Chefdesigner Mike Herr gestaltete Anstecknadel, welche jeder dann auch am Samstagmorgen an seine Bikerweste pinnte.



Anstecknadel zum Jubiläum

Start war übrigens schon 9:00 Uhr. Dr. Panzner hatte mit der Calimoto-App eine Strecke zur Teufels- bzw. Bikerhöhle (Pekelné doly) im Tal zwischen Svitava und Velenice östlich von Česká Lípa (Böhmisch Leipa) vorbereitet. Hier wurde in der Vergangenheit Sandstein abgebaut, dieser Sand diente dem Schleifen in der Spiegelfabrik und im Glashandwerk. In der Höhle befindet sich eine Gaststätte – die Biker fahren mit ihren Maschinen hinein und können direkt vor dem Tresen halten. Nachdem wir das „Schauspiel“ ausgiebig genossen hatten, starteten wir zur Rück-

fahrt über Ústí nad Labem und Most zurück ins Panoramahotel in Oberwiesenthal. Die meisten waren doch ausgepowert von diesen zwei ausgefüllten Tagen bei tollem Motorradfahrwetter, sodass nach einem „Gute-Fahrt-Bier“ alle in ihre Betten verschwanden.



Teufels- bzw. Bikerhöhle

Fotos: Dr. Müller

Im Laufe des Sonntags meldeten sich alle bei mir zurück, dass sie gut zu Hause angekommen waren.

So bleibt wieder zu konstatieren, dass bis auf kleine technische Mängel an der einen oder anderen Maschine us-amerikanischer Bauart, alle Teilnehmer dieses Bikerwochenende genossen haben.



Dr. Karl-Heinz Müller
Referent für Öffentlichkeits-
und Basisarbeit

Blick hinter die Kulissen der KZV Thüringen

Begrüßung der neuen Vorbereitungsassistenten

Von Dr. Elisabeth Triebel

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie die KZV Thüringen eigentlich im Inneren aussieht? Und welche Gesichter verbergen sich hinter den Stimmen der Telefonanschlüsse, die tagtäglich Auskünfte erteilen und mit Rat und Tat zur Seite stehen?

Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, wurden dafür am 20. Mai 2022 im Zuge des im Januar gestarteten Förderprogramms „Neue Assistenten braucht das Land – Starte deine Zukunft“ die neuen Vorbereitungsassistentinnen und -assistenten in die Räumlichkeiten der KZV Thüringen eingeladen.

Begrüßt wurden sie durch den Stellvertretenden Vorsitzenden der KZV Thüringen Roul Rommeiß, welcher u. a. die aus der Historie gewachsene Struktur der Körperschaft sowie die sich daraus abzeichnenden zahnärztlichen Versorgungsaufgaben erörterte.

Anschließend lud er die Gäste zu einer Führung durch das Haus ein. Dort erhielten sie Einblicke in die Abteilungen Geschäftsführung, Abrechnung, Buchhaltung, EDV sowie Poststelle und wurden von den jeweiligen

Abteilungsleiterinnen und -leitern in die entsprechenden Sachgebiete eingeführt, mit der Möglichkeit anschließend Fragen zu stellen.

Im Anschluss gab Frau Dr. Elisabeth Triebel, Vorsitzende des Arbeitskreises standespolitische Zukunft, einen Einblick in die Arbeit des Arbeitskreises und Herr Dr. Knut Karst, Referent für Bedarfsplanung und vertragszahnärztliche Sicherstellung, in die Aktivitäten zur Gewinnung zahnärztlichen Nachwuchses in Thüringen. Dabei gingen sie auf die bisher erfolgreich umgesetzten Bestrebungen ein und sensibilisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich insbesondere aktiv in die Standespolitik einzubringen.

Abgerundet wurde dieser Nachmittag mit einem lockeren Austausch bei kleinen Snacks, sodass alle – die Vorbereitungsassistentinnen und -assistenten untereinander als auch die Mitarbeiterinnen der KZV Thüringen – in lockerer Gesprächsatmosphäre einander besser kennenlernen und die Kolleginnen und Kollegen sich vernetzen konnten.

Durch die positive Resonanz des Pilotprojekts sollen die neuen Vorbereitungsassistentinnen und -assistenten auch zukünftig einmal im



Frau Tuschy, Abteilungsleiterin Abrechnung, erklärte den Ablauf bei der Bearbeitung einer Abrechnungsdatei

Foto: kzvth

Jahr in die Räumlichkeiten der KZV Thüringen eingeladen werden.



Dr. Elisabeth Triebel
Vorsitzende des Arbeitskreises
standespolitische Zukunft

Ausschreibungen von Vertragszahnarztsitzen

Versorgungsbedarf in einzelnen Planungsbereichen

Gemäß § 15 der Zulassungsverordnung-Zahnärzte sind in Planungsbereichen, in denen ein Bedarf an Zahnärzten ausgewiesen wird, Vertragszahnarztsitze auszuschreiben. Ausgehend von der aktuellen Versorgungsgradfeststellung werden aus diesem Grund für den Bereich Kieferorthopädie für folgende Planungsbereiche Vertragszahnarztsitze ausgeschrieben:

- Kyffhäuserkreis
- Sonneberg
- Saale-Holzland-Kreis
- Altenburger Land
- Hildburghausen
- Unstrut-Hainich-Kreis
- Gotha
- Sömmerda
- Eichsfeld
- Saale-Orla-Kreis

Im zahnärztlichen Bereich werden auf Grund der aktuellen Versorgungsgradfeststellung für die Planungsbereiche Weimarer Land, Hildburghausen und Wartburgkreis Vertragszahnarztsitze ausgeschrieben.

Zulassungsanträge für einen Vertragszahnarztsitz in Thüringen sind an den Zulassungsausschuss für Zahnärzte im Freistaat Thüringen, Geschäftsstelle bei der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen, Theo-Neubauer-Straße 14, 99085 Erfurt zu richten. Formulare für die Beantragung erhalten Sie an gleicher Stelle.

Der Vorstand der KZV Thüringen

Bedarfsplan gemäß § 99 SGB V

Informationen zum Bedarfsplan der KZV Thüringen

Die KZV Thüringen hat im Einvernehmen mit den Landesverbänden der Krankenkassen und den Ersatzkassen einen Bedarfsplan zur Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung aufgestellt. Anbei befinden sich die Planungsblätter B und C mit Stand 31.12.2021. Der gesamte Bedarfsplan kann nach Terminvereinbarung in der KZV Thüringen eingesehen werden.

Zahnärztliche Versorgung in Thüringen

Stand: 31.12.2021

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner Dez 20	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	213.692	166,9	163,00	30,00	194,0	2,90	191,10	114,5
16052	Gera, Stadt	92.126	72,0	64,00	13,50	77,5	0,11	77,39	107,5
16053	Jena, Stadt	110.731	86,5	81,50	19,75	101,3	1,98	99,27	114,7
16054	Suhl, Stadt	36.395	28,4	28,00	9,50	37,5	0,59	36,91	129,8
16055	Weimar, Stadt	65.098	38,7	41,50	15,50	57,0	0,15	56,85	146,7
16061	Eichsfeld	99.463	59,2	64,50	18,75	83,3	0,00	83,25	140,6
16062	Nordhausen	82.456	49,1	55,00	6,75	61,8	0,26	61,49	125,3
16063	Wartburgkreis	159.937	95,2	93,50	8,50	102,0	8,07	93,93	98,7
16064	Unstrut-Hain.-Kreis	101.698	60,5	66,00	6,75	72,8	0,36	72,39	119,6
16065	Kyffhäuserkreis	73.522	43,8	47,00	4,00	51,0	0,01	50,99	116,5
16066	Schmalk.-Meiningen	124.241	74,0	77,00	5,25	82,3	6,27	75,98	102,7
16067	Gotha	134.563	80,1	88,50	14,00	102,5	1,37	101,13	126,3
16068	Sömmerda	69.107	41,1	44,00	5,75	49,8	0,09	49,66	120,7
16069	Hildburghausen	62.656	37,3	32,00	3,50	35,5	0,09	35,41	94,9
16070	Ilm-Kreis	105.606	62,9	57,00	7,50	64,5	0,08	64,42	102,5
16071	Weimarer Land	82.291	49,0	35,50	7,25	42,8	0,14	42,61	87,0
16072	Sonneberg	57.044	34,0	38,00	3,50	41,5	0,00	41,50	122,2
16073	Saalf.-Rudolstadt	102.139	60,8	54,50	13,00	67,5	0,46	67,04	110,3
16074	Saale-Holzl.-Kreis	82.816	49,3	44,00	12,25	56,3	0,39	55,86	113,3
16075	Saale-Orla-Kreis	79.632	47,4	47,00	4,75	51,8	0,00	51,75	109,2
16076	Greiz	96.668	57,5	57,00	5,75	62,8	0,77	61,98	107,7
16077	Altenburger Land	88.356	52,6	46,50	7,75	54,3	0,64	53,61	101,9

Kieferorthopädische Versorgung in Thüringen

Stand: 31.12.2021

PB-Nr.	Planungs- bereich	Einwohner 0–18 J. / Dez 20	Bedarf bei Versorgungs- grad 100%	Vertrags- zahnärzte + Ermä.	Angestellte Zahnärzte	Insgesamt	Kfo- Anrechnung Zahnärzte	Insgesamt	Versorgungs- grad in %
16051	Erfurt, Stadt	34.049	8,51	7,0	1,00	8,00	2,90	10,90	128,03
16052	Gera, Stadt	13.347	3,34	5,0	2,00	7,00	0,11	7,11	213,07
16053	Jena, Stadt	17.291	4,32	4,0	2,00	6,00	1,98	7,98	184,69
16054	Suhl, Stadt	4.481	1,12	2,5	0,00	2,50	0,59	3,09	275,67
16055	Weimar, Stadt	10.729	2,68	3,0	1,00	4,00	0,15	4,15	154,73
16061	Eichsfeld	17.266	4,32	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16062	Nordhausen	12.524	3,13	3,0	0,00	3,00	0,26	3,26	104,23
16063	Wartburgkreis	24.474	6,12	2,0	1,00	3,00	8,07	11,07	180,96
16064	Unstrut-Hain.-Kreis	16.666	4,17	3,0	0,00	3,00	0,36	3,36	80,59
16065	Kyffhäuserkreis	10.707	2,68	1,0	0,00	1,00	0,01	1,01	37,85
16066	Schmalk.-Meiningen	18.275	4,57	4,5	0,75	5,25	6,27	11,52	252,18
16067	Gotha	20.822	5,21	3,0	0,75	3,75	1,37	5,12	98,28
16068	Sömmerda	11.005	2,75	2,0	0,00	2,00	0,09	2,09	75,95
16069	Hildburghausen	9.327	2,33	2,0	0,00	2,00	0,09	2,09	89,74
16070	Ilm-Kreis	15.940	3,99	3,5	1,00	4,50	0,08	4,58	114,97
16071	Weimarer Land	14.033	3,51	3,0	0,50	3,50	0,14	3,64	103,88
16072	Sonneberg	7.763	1,94	0,0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
16073	Saalf.-Rudolstadt	14.367	3,59	3,0	1,00	4,00	0,46	4,46	124,05
16074	Saale-Holzl.-Kreis	12.840	3,21	1,0	0,00	1,00	0,39	1,39	43,40
16075	Saale-Orla-Kreis	11.856	2,96	2,0	0,00	2,00	0,00	2,00	67,48
16076	Greiz	13.877	3,47	4,0	0,00	4,00	0,77	4,77	137,52
16077	Altenburger Land	12.235	3,06	1,0	0,00	1,00	0,64	1,64	53,62

Spaß und Leidenschaft für gesunde Kinderzähne

Jugendzahnpflege feiert 30 Jahre erfolgreiche Gruppenprophylaxe in Thüringen

Strahlende Zähne sind nicht nur gesund, sondern auch schön. Leider ist dies nicht selbstverständlich. Mit ihren Bemühungen um die Mundgesundheit der Thüringer Kinder hat die Gruppenprophylaxe über die Jahre deutlich mehr Erfolge als Niederlagen erlebt. Auf einer Fortbildung anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen konnte ihr Vorsitzender Dr. Peter Pangert daher auch viel Lob verteilen: „Die Kinder kennen unsere Akteure von frühester Kindheit an und haben wirklich Freude beim Erlernen der richtigen Mundhygiene.“

Am 1. Juni 1992 wurde die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e. V. (LAGJTh) gegründet. Seit diesen Gründungstagen ist die Karies bei Kindern und Jugendlichen im Freistaat merklich zurückgegangen. Um dieses positive Ergebnis zu erzielen, haben sich verschiedenste Akteure (Prophylaxefachkräfte der LAGJTh, niedergelassene Zahnärzteschaft sowie Zahnärztinnen und Zahnärzte im Öffentlichen Gesundheitsdienst) zusammen mit gesetzlichen Krankenkassen, Landes Zahnärztekammer Thüringen, Ministerien und Kommunen stark engagiert. Die Gruppenprophylaxe in Thüringer Kindergärten und Schulen wurde so flächendeckend und regelmäßig für alle Kinder gesichert.

Jubiläumsfortbildung richtet den Blick nach vorn

Die LAGJTh blickt aber nicht nur mit Stolz und Dankbarkeit auf gemeinsame Errungenschaften zurück, sondern richtet ihren Blick weiter nach vorn. Deshalb fand am 29. Juni 2022 eine ganztägige Jubiläumsfortbildung für Prophylaxefachkräfte und Akteure aus den regionalen Arbeitskreisen statt. Unter dem Motto „Motivation wecken und Lust zum Mitmachen fördern!“ stellte die Gesundheitspädagogin Sybille van Os-Fingberg (Tuttlingen/Baden-Württemberg) verschiedene Möglichkeiten zur motivierenden Gruppenprophylaxe vor. Eine zusätzliche Posterausstellung in Foyer und Cafeteria der Erfurter Kammerverwaltung zeigte die Stationen aus 30 Jahren Gruppenprophylaxe in Thüringen.

Besonders seit dem letzten Jubiläum vor fünf Jahren ist viel passiert: Die LAGJTh hat ein Handbuch zum Qualitätsmanagement sowie zahlreiche neue Prophylaxematerialien



Das Prophylaxeteam der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen während der Jubiläumsfortbildung zur Gruppenprophylaxe

Foto: LAGJTh

und Publikationen erstellt. Insbesondere die Pandemie jedoch wurde als sehr prägend empfunden. „Neben den Sorgen um die Mundgesundheit der Kinder und den unzähligen privaten Überforderungen in dieser Zeit gab es aber auch unheimlich viele kreative Lösungen“, berichtet Geschäftsführerin Heike Eicher.

Massive Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie

Gerade die Online-Arbeit in zahlreichen Fortbildungen, aber auch die ungewohnten Wege, die Kinder in den Einrichtungen über das Internet zu erreichen, waren erst völlig ungewohnt. Mittlerweile gehören sie zum Prophylaxe-Alltag.

Dennoch ist allen Aktiven der Gruppenprophylaxe bewusst, dass die Pandemie massive Auswirkungen hatte. Einige Einrichtungen haben das Zähneputzen vernachlässigt, und der Neustart fällt mitunter schwer. Die Mundgesundheit bei den Kindern hat sich wieder verschlechtert. Dienstliche und auch soziale Kontakte zwischen vielen Beteiligten müssen wieder aufgebaut werden.

Die Prophylaxefachkräfte sind sich zum Jubiläum alle darin einig, dass sie weiterhin unbedingt den Spaß am Zähneputzen vermitteln möchten. Sie sehen darin ihre grundsätzliche Leidenschaft mit viel gesellschaftlicher Verantwortung. Neue Impulsideen, Argumente und ganz viel Einfühlungsvermögen sollen helfen – gerade jetzt, wo Gruppenprophylaxe endlich wieder überall stattfinden darf.

Neue Patenzahnärzte dringend gebraucht

Hierzu bleibt auch die tatkräftige Unterstützung möglichst vieler niedergelassener Zahnärztinnen und Zahnärzte in allen Regionen Thüringens notwendig. „Neue Patenzahnärzte für unsere Kleinsten werden dringend gebraucht. Das dürfen wir nicht aus dem Auge verlieren“, gibt der Vorstandsvorsitzende Peter Pangert einen Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre vor. Um das Engagement der bisherigen Patenzahnärzte zu würdigen und auch neuen begeisterten Zahnärzten wichtige Informationen und Motivationen an die Hand zu geben, plant die LAGJTh auch zum Thüringer Zahnärztetag im November 2022 wieder eine Fortbildung für Patenschaftspraxen.

LAGJTh



Seminar für Patenschaftspraxen buchen:
www.thueringer-zahnaerztetag.de



Leistung und Berechnung gemäß BEMA	Berechnung gemäß GOZ
Erhebung eines Parodontalen Screening-Indexes – Nr. 04	Geb.-Nr. 4005 GOZ und Geb.-Nr. 70 GOÄ
Befunderhebung und Erstellung eines Parodontalstatus – Nr. 4	analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Parodontologisches Aufklärungs- und Therapiegespräch – ATG	analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Patientenindividuelle Mundhygieneunterweisung – MHU	analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Antiinfektiöse Therapie – AIT	
a) je einwurzeligem Zahn	a) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
b) je mehrwurzeligem Zahn	b) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Befundevaluation – BEV	
a) nach AIT	a) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
b) nach CPT	b) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Chirurgische Therapie – CPT	
a) je einwurzeligem Zahn	a) Geb.-Nr. 4090 GOZ
b) je mehrwurzeligem Zahn	b) Geb.-Nr. 4100 GOZ
Unterstützende Parodontitistherapie – UPT	
a) Mundhygienekontrolle	a) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
b) Mundhygieneunterweisung	b) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
c) Supragingivale und gingivale Reinigung aller Zähne von anhaftenden Biofilmen und Belägen, je Zahn	c) Geb.-Nr. 1040 GOZ
d) Messung von Sondierungsbluten und Sondierungstiefen	d) Geb.-Nr. 4005 GOZ und ggf. analog (§ 6 Abs. 1)
e) Subgingivale Instrumentierung bei Sondierungstiefen von 4 mm oder mehr und Sondierungsbluten sowie an allen Stellen mit einer Sondierungstiefe von 5 mm oder mehr, je einwurzeligem Zahn	e) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
f) Subgingivale Instrumentierung bei Sondierungstiefen von 4 mm oder mehr und Sondierungsbluten sowie an allen Stellen mit einer Sondierungstiefe von 5 mm oder mehr, je mehrwurzeligem Zahn	f) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
g) Untersuchung des Parodontalzustands, die hierzu notwendige Dokumentation des klinischen Befunds umfasst die Sondierungstiefen und die Sondierungsblutung, die Zahnlockerung, den Furkationsbefall	g) analog (§ 6 Abs. 1 GOZ)
Einschleifen – Nr. 108	Geb.-Nr. 8100 GOZ
Einschleifen des natürlichen Gebisses zum Kauebenenausgleich und zur Entlastung, je Sitzung	
Nachbehandlung – Nr. 111	Geb.-Nr. 4150 GOZ
Nachbehandlung im Rahmen der systematischen Behandlung von Parodontitis und anderen Parodontalerkrankungen, je Sitzung	Geb.-Nr. 4060 GOZ

Parodontitis

Auch Privatversicherte leitliniengemäß behandeln

Die neue „Richtlinie zur systematischen Behandlung von Parodontitis und anderer Parodontalerkrankungen“ (PAR-Richtlinie) hat die Leistungen der systematischen PAR-Behandlung für gesetzlich Krankenversicherte erheblich erweitert. Die Therapiemöglichkeiten wurden nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen neu etabliert und neue Gebührennummern im BEMA integriert.

Dies hat zur Folge, dass privatversicherte Patienten derzeit in der Parodontitistherapie nach der Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) schlechter gestellt sind als gesetzlich versicherte Patienten. Deshalb hat die Bundeszahnärztekammer auf Grundlage der S3-Leitlinie eine zeitgemäße und fachlich korrekte Abbildung der modernen Befundung, Diagnose und Therapie einer Parodontitis erstellt. Für nicht in der GOZ beschriebene Leistungen der PAR-Behandlung ist aus Sicht der Bundeszahnärztekammer eine analoge Berechnung gemäß § 6 Abs. 1 GOZ erforderlich. Dieser Einschätzung schließt sich die Landeszahnärztekammer Thüringen uneingeschränkt an.

Der Verband der Privaten Krankenversicherung jedoch hatte die Erstattung von Analogberechnungen bisher abgelehnt mit dem Hinweis, alle Leistungen der PAR-Behandlungen seien im Gebührenverzeichnis der GOZ bereits abgebildet. Das Bundesgesundheitsministerium hat jedoch klargestellt, dass entgegen der Auffassung des PKV-Verbands eine analoge Berechnung zulässig ist.

LZKTh



GOZ-Beratung:
www.goz.lzkth.de



Foto: proDente

Archivierung von Röntgenunterlagen: Kürzere Aufbewahrungsfrist in Thüringer Zahnarztpraxen

Unterlagen von Abnahmeprüfungen an Röntgengeräten müssen Zahnarztpraxen für die Dauer des Betriebes des Gerätes sowie nach Abmeldung des Gerätes für mindestens weitere drei Jahre aufbewahren (§ 127 Strahlenschutzverordnung). Auch nach einer erneuten Abnahmeprüfung am gleichen Gerät müssen die Prüfungsunterlagen jeweils drei Jahre aufbewahrt werden.

Deutlich länger ist die Aufbewahrungsfrist für Aufzeichnungen über Konstanzprüfungen bei Röntgeneinrichtungen von zehn Jahren. Auf Betreiben der Landeszahnärztekammer Thüringen hat das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie diese Frist zur Entlastung der Zahnarztpraxen im Freistaat jedoch seit 2018 auf fünf Jahre halbiert.

LZKTh

Schlichten mit zahnärztlichem Sachverstand

Landeszahnärztekammer löst erfolgreich Streitfälle zwischen Zahnärzten und Patienten

Von Dr. Matthias Schinkel

„Schlichten ist besser als richten“, sagt ein bekanntes Sprichwort. Auch das Schlichtungsverfahren der Landes Zahnärztekammer Thüringen gibt Zahnärzten und Patienten die Möglichkeit, Streitigkeiten außergerichtlich zu klären. Das Verfahren ist im Vergleich zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kostengünstiger und findet in deutlich kürzeren Zeiträumen einen Abschluss.

Bei einer Schlichtungsverhandlung geht es nicht um gegenseitige Schuldzuweisungen zwischen Patienten und Zahnärzten, sondern um eine außergerichtliche und dennoch rechtssichere Konfliktlösung im Interesse beider Seiten. Bestenfalls kann der Konflikt mithilfe der Kammer sogar so einmütig gelöst werden, dass Zahnarzt und Patient danach wieder in einem vertrauensvollen Arzt-Patient-Verhältnis miteinander umgehen.

Lange und teure Gerichtsverfahren vermeiden

Für jedes Schlichtungsverfahren bildet die Kammer einen speziellen Schlichtungsausschuss. Die Gesprächsführung in der Verhandlung übernimmt ein Jurist mit Mediatorenausbildung. Ihm sind immer ein spezialisierter Zahnarzt aus dem betreffenden Fachbereich sowie ein weiterer allgemein zahnärztlicher Kollege mit langjähriger Berufserfahrung zur Seite gestellt. Beide können die Sachlage zahnärztlich fundiert einschätzen sowie gegebenenfalls falsche Vorstellungen oder Einschätzungen der Beteiligten berichtigen.

Neue Aufstiegsfortbildung zur Verwaltungsassistenz

Die Landes Zahnärztekammer Thüringen startet in den kommenden Monaten einen weiteren Durchgang der Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenz. Hierfür sind noch wenige Plätze frei. Interessentinnen können sich an das zuständige Kammerreferat wenden. LZKTh



Informieren und anmelden:
www.lzkth.de/zmv



Im Schlichtungsgespräch stellen die Parteien zunächst den Sachverhalt aus ihrer Sicht dar. Danach leiten der juristische Vermittler und die zahnärztlichen Beisitzer beide Konfliktparteien an, eigenverantwortlich eine für beide Seiten zufriedenstellende Lösung zu finden. Dies erhöht die Akzeptanz des Schlichtungsergebnisses. Seit Einführung des neuen Schlichtungsverfahrens am Anfang 2020 konnte die Kammer sechs Streitfälle erfolgreich beenden und damit langwierige und kostenintensive Gerichtsverfahren mit ungewissem Ausgang für die Zahnarztpraxen vermeiden.

Eine Schlichtung kann von Zahnarzt oder Patient beantragt werden. Die Teilnahme an einer Schlichtung ist für Zahnarzt und Patient freiwillig. Auf der ersten Stufe des Vermittlungsverfahrens bleibt ein vorab geführtes Gespräch zur Patientenberatung kostenfrei.

Ordentlicher Rechtsweg bleibt weiterhin offen

Die Schlichtungsgebühr von 400 Euro wird erst fällig, wenn beide Konfliktparteien einer Schlichtung zustimmen. Der Betrag wird zunächst vom Antragsteller vorverauslagt. Die spätere Aufteilung der Gebühr ist Bestandteil der Schlichtungsvereinbarung zwischen den Parteien. Möglicherweise wird die Gebühr auch von den Rechtsschutzversicherern übernommen, die ihrerseits ein Interesse an der Vermeidung nicht erfolversprechender Gerichtsverfahren haben.

Sollten die Parteien während des Vermittlungsgesprächs zu keiner einvernehmlichen Einigung gelangen, kann auf Antrag beider Parteien der juristische Vermittler einen Schlichterspruch fällen. Wird dieser Spruch von beiden Seiten anerkannt, ist der Konflikt beigelegt. Wird der Schlichterspruch jedoch

nicht von beiden Seiten akzeptiert oder widerrufen, werden beide Parteien zu diesem Zeitpunkt ihre Zustimmung zum Schlichtungsverfahren, steht der ordentliche Rechtsweg weiter offen.

Schlichtungsverfahren wird zum Erfolgsmodell

Derzeit bearbeitet die Kammerverwaltung zwei Schlichtungsanträge. Hier werden kurzfristige Vermittlungsgespräche stattfinden, da die Zahnärzte der freiwilligen Teilnahme bereits zugestimmt haben. Ein weiterer Schlichtungsantrag wurde patientenseitig zurückgezogen, nachdem sich die Parteien schon bei einem gemeinsamen Termin in der Patientenberatungsstelle der Kammer einigen konnten. Bisher wurde nur ein Antrag patientenseitig nach der Zahlungsaufforderung zurückgezogen.

Mit diesen sehr positiven Erfahrungen gilt das neue Schlichtungsverfahren der Landes Zahnärztekammer Thüringen schon jetzt als Erfolgsmodell. Sowohl Anwälte, Krankenkassen als auch betroffene Zahnärzte weisen auf die Schlichtung unserer Kammer, um eine rechtssichere und unkomplizierte Einigung herbeizuführen. Haftpflichtversicherer können dem Verfahren ebenfalls beitreten.



Informationen und Kontakt:
www.lzkth.de/schlichtung



Dr. Matthias Schinkel ist niedergelassener Zahnarzt in Sömmerda sowie Vorstandsreferent der Landes Zahnärztekammer Thüringen für GOZ, Patientenberatung, Gutachter- und Schlichtungswesen.

Leistungskürzung gefährdet Patientenversorgung

Kammer und KZV warnen vor Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes

Von Dr. Christian Junge

Das mit rot-grün-gelber Regierungsmehrheit im Bundestag beschlossene GKV-Finanzstabilisierungsgesetz bedroht die zahnmedizinische Patientenversorgung. Daher haben Landeszahnärztekammer Thüringen und Kassenzahnärztliche Vereinigung Thüringen von den Landes- und Bundespolitikern aus dem Freistaat einen sofortigen Stopp des Gesetzes gefordert. Bereits der Gesetzentwurf hatte scharfe Kritik von Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung auf sich gezogen.

Aus Sicht der Zahnärzteschaft bedeutet vor allem die Rückkehr zur Budgetierung zahnmedizinischer Leistungen eine faktische Kürzung zugesicherter Behandlungen für unsere Patienten. Obendrein ist die gesetzliche Begrenzung von Punktwertsteigerungen in der GKV ein eklatanter Eingriff in die Selbstverwaltung des Gesundheitswesens. Aus guten Gründen wurden Behandlungshonorare bisher abseits der Parteipolitik in Verhandlungen zwischen Krankenkassen und KZVen festgelegt. Die nun zu erwartenden massiven Einnahmeverluste für Zahnarztpraxen werden nicht ausreichen, um die Kostensteigerungen in unseren Praxen wenigstens teilweise auszugleichen.

Gerade in der jetzigen Rekordinflation jedoch ist für unsere Thüringer Zahnarztpraxen besonders wichtig, hoch qualifiziertes und hoch motiviertes Personal adäquat zu entlohnen. Mit steigenden Kosten in den Praxen einerseits und absehbaren Einnahmeverlusten andererseits aber wird die Zahlung eines gerechten Gehaltes kaum möglich sein. Dies verschärft die angespannte Fachkräftelage durch den Wettbewerb am Arbeitsmarkt zusätzlich.

Zugleich gefährdet dieses Gesetz, das die Stabilisierung der Finanzen sogar im Namen trägt, die Grundlage für wirtschaftlich gesunde Zahnarztpraxen in Stadt und Land. Kammer und KZV befürchten deshalb eine stärkere Ausdünnung der zahnmedizinischen Versorgungslandschaft vor allem im ländlichen Raum. Die Konzentration von Zahnarztpraxen in Städten sowie der Trend zur Anstellung werden sich weiter fortsetzen. Viele Praxisinhaber werden mit beginnendem Ruhestand ihre Praxen schließen müssen, weil sie keinen Nachfolger mehr finden.

Falsches Signal an unseren zahnärztlichen Nachwuchs

Unsere beiden zahnärztlichen Körperschaften in Thüringen fördern die Niederlassungsbereitschaft unseres Berufsnachwuchses seit Jahren. Das neue Gesetz aber sendet künftig ein gegenteiliges Signal: Es fordert Zahnärzte geradezu auf, in einer scheinbar sicheren Anstellung in einer Großpraxis oder in einem MVZ mit garantiertem Festgehalt zu verbleiben und das wirtschaftliche Risiko einer eigenen Praxisniederlassung mit nicht garantierten GKV-Honoraren zu vermeiden!

Wir haben deshalb alle 19 Bundestagsabgeordneten aus Thüringen aufgefordert, die Budgetierung und die Begrenzung der Punktwertsteigerungen vertragszahnärztlicher Leistungen wieder aus dem Gesetz herauszustreichen. Von den vier Thüringer Mitgliedern im Bundesrat (Ministerpräsident Bodo Ramelow, Innenminister Georg Maier, Umweltministerin Anja Siegesmund und Staatskanzlei-Chef Benjamin-Immanuel Hoff) verlangen wir, das unseelige Gesetz in der Länderkammer zu stoppen.

Bereits ein Blick auf die Zahlen offenbart den Unsinn des Gesetzes: Die Zahnmedizin ist mit einem Anteil von nur 6,25 Prozent an den Gesamtausgaben kein Kostentreiber in der GKV. Ganz im Gegenteil: Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte haben mit unserer präventionsorientierten Versorgung die Solidargemeinschaft in den vergangenen Jahren um Milliardenbeträge entlastet. Wir haben die Versorgung auch unter schwierigsten Pandemiebedingungen aufrechterhalten. Uns wurde während der Pandemie keine kostenfreie Schutzausrüstung bereitgestellt, sondern wir mussten auf eigene Kosten für einen ausreichenden Schutz von Personal und Patienten sorgen.

Der Einspareffekt, der sich mit der Budgetierung möglicherweise kurzfristig erzielen lässt, liegt gemessen am prognostizierten Gesamtdefizit der GKV von jährlich mindestens 17 Milliarden Euro bei verschwindend geringen unter 1 Prozent. Die Folgen nicht durchgeführter zahnmedizinischer Behandlungen hingegen werden mittel- und langfristig zu deutlich höheren Kosten bei den Krankenkassen führen.

Parodontitis-Therapie bereits wieder vor dem Aus

Bei einem tatsächlichen Inkrafttreten des Gesetzes stünde sogar die erst kürzlich modernisierte Parodontitis-Therapie für GKV-Patienten bereits wieder vor dem Aus. Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss mit Genehmigung des Bundesgesundheitsministeriums beschlossene Richtlinie zur Bekämpfung dieser Volkskrankheit ist erst seit einem Jahr in Kraft.

Leistungskürzungen hätten auch hier sofort weitreichende Negativfolgen für die Allgemeingesundheit der Versicherten. Im weiteren parlamentarischen Verfahren zum GKV-Finanzstabilisierungsgesetz ist es daher dringend erforderlich, zumindest für die neuen Leistungen der Parodontitis-Therapie eine Ausnahme von der Budgetierung vorzusehen.



Die Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte fordern von der Landesregierung den Stopp des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes im Bundesrat.

Foto: Bundesrat/Steffen Kugler



Dr. Christian Junge ist niedergelassener Zahnarzt in Friedrichroda sowie Präsident der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Viele Vortragsthemen und Tipps zur Abschlussprüfung: Azubi-Tag im Rahmen des Thüringer Zahnärztetages

Innerhalb des Thüringer Zahnärztetages bietet die Landeszahnärztekammer Thüringen traditionell ein Vortragsprogramm speziell für ZFA-Auszubildende an. Beim diesjährigen Azubi-Tag am Freitag, 25. November 2022, reichen die Themen vom Festzuschusssystem über die Verarbeitung von Kompositen und den Umgang mit pflegebedürftigen Patienten bis hin zu Tipps für die Abschlussprüfung. Diesen letzten Vortrag übernimmt entgegen der Ausweisung im Programmfaltblatt nun Annett Berl (Erfurt), die vielen Auszubildenden aus der Berufsschule Erfurt bekannt ist.

Alle fünf Thüringer Berufsschulen für ZFA praktizieren an diesem Tag das „Lernen an einem anderen Ort“ und verlegen ihren Un-

terricht auf die Messe in Erfurt. Die Kammer widmet den Auszubildenden dabei einen besonders schönen Veranstaltungsraum, denn der Azubi-Tag wird im neuen Légère Hotel direkt neben der Messe mit Verbindung zum CongressCenter stattfinden.

Voraussetzung zur Teilnahme am Azubi-Tag ist die Anmeldung der Auszubildenden über die Internet-Seite des Kongresses. Im Anschluss sendet die Kammer alle Teilnehmerunterlagen an die Ausbildungspraxen. Leider können ausgelernzte ZFA in diesem Jahr nicht am Azubi-Tag teilnehmen, da aufgrund möglicher Beschränkungen wegen der Coronavirus-Pandemie die Kapazitäten in allen Veranstaltungsräumen begrenzt sind. LZKTh



Vollbesetzte Reihen beim Azubi-Tag 2018



Zum Azubi-Tag anmelden:
www.227.tzb.link



Ein Mann der ersten Stunde

Dr. Robert Eckstein feiert seinen 70. Geburtstag

Von Dr. Andreas Wagner

Dr. Robert Eckstein aus Meiningen begeht am 2. September 2022 seinen 70. Geburtstag. Das ist Anlass genug, ihm zu gratulieren und seine Verdienste zu würdigen.

Ich lernte Kollegen Eckstein nach der politischen Wende bei der Gründung der Landes-zahnärztekammer Thüringen kennen. Sofort schätzte ich seine Bereitschaft, die zahnärztliche Selbstverwaltung mit aufzubauen. Das war nicht selbstverständlich, hatte man doch mit der Errichtung der eigenen Praxis genug zu tun.

Aber viele unserer Kolleginnen und Kollegen wollten sich nicht mehr fremdbestimmen lassen und deshalb die Selbstverwaltung unseres Berufsstandes gestalten. Auch Robert Eckstein war von der Zukunft der freiberuflichen Berufsausübung überzeugt. Geradlinig vertrat er diese Meinung immer in der Kollegenschaft und in der Öffentlichkeit. Dazu zählte bei ihm auch sein Engagement im Freien Verband Deutscher Zahnärzte und in der Kammer.

Die Gründungsversammlung der Zahnärztekammer Thüringen e. V. am 23. Mai 1990 wählte ihn in den ersten Geschäftsführenden Vorstand. Mit außerordentlichem Erfolg verantwortete er in insgesamt sechs Legislaturperioden als Vorstandsreferent die Berufsausbildung, Fortbildung und die Aufstiegsfortbildung der Zahnarzthelferinnen und späteren Zahnmedizinischen Fachangestellten.

Dabei waren zunächst das Referat aufzubauen, die Umgestaltung der Medizinischen Fachschulen und der Berufsausbildung an allen Thüringer Berufsschulen für ZFA fachlich zu begleiten, sowie die eigenen Aufstiegsfortbildungen der Kammer zur Zahnmedizinischen Fachassistenten, Verwaltungsassistenten und später Prophylaxeassistenten zu etablieren. Jeder von uns weiß diese Arbeit zu schätzen, weil qualifizierte Mitarbeiterinnen so wichtig für unsere Praxen sind.

Fortbildungsakademie grundlegend mitgeprägt

Auch als Lehrer und Prüfer an der Berufsschule Meiningen sowie in den Aufstiegsfortbildungen war Robert Eckstein aktiv. Seit seit 1992 gestaltete er die Helferinnentage im Rahmen der Thüringer Zahnärztetage. Auch unsere Fortbildungsakademie „Adolph Witzel“ hat er ganz wesentlich von der Bau- und Einrichtungsplanung bis zu den Fortbildungsprogrammen mitgeprägt.

Dafür möchte ich ihm Danke sagen. Robert Eckstein war für mich in der Vorstandsarbeit von 1990 bis 2015 immer ein einsatzbereiter und zuverlässiger Mitstreiter. Und er ist es noch immer. Bis zum heutigen Tag arbeitet er in Ausschüssen der Kammer, unter anderem in der Prüfungskommission für die Fachsprachprüfung ausländischer Zahnärztinnen und Zahnärzte, mit.



Dr. Robert Eckstein

Die Landeszahnärztekammer Thüringen und ich ganz persönlich gratulieren Robert Eckstein herzlich zu seinem Geburtstag. Wir wünschen ihm beste Gesundheit, ein glückliches und zufriedenes Leben sowie viel Freude mit seiner großen Familie.



Dr. Andreas Wagner aus Erfurt ist Zahnarzt im Ruhestand und Ehrenpräsident der Landeszahnärztekammer Thüringen.

Heißeste Staffel auf dem Höhenweg

Bei der 20. Thüringer Zahnarztstaffel glühte nicht nur der Bratwurststand

Von Dr. Christof Meyer
und Dr. Ulrich Schwarz

Nachdem die 18. und 19. Thüringer Zahnarztstaffel in den vergangenen beiden Jahren coronabedingt nur ersatzweise eine kleine Runde um Erfurt drehen konnten, nahm die 20. Staffel am 18. Juni 2022 wieder den gesamten Rennsteig mit 173 Kilometern von Hörschel nach Blankenstein unter die Füße und Räder. Beim Rennsteig-Staffellauf 2022 sprang der Funke auch auf jene Läuferinnen und Läufer über, die das erste Mal mit dabei waren.

Herausforderung Nr. 1: Bereits Wochen zuvor ließen viele krankheits-, verletzungs-, form- oder urlaubsbedingte Absagen die Handys und das Internet glühen. Doch wenn wir unter zahnärztlichen Kollegen nicht weiterkommen, schauen wir konsiliarisch weiter: Jeweils zum zweiten Mal waren Gynäkologin Dr. Andrea Grafe (Nordhausen) laufend auf Etappe 7 und HNO-Arzt Dr. Christoph Böttcher (Bad Neustadt an der Saale) radelnd auf den ersten fünf Etappen dabei. Erst sechs Tage vor dem Termin war das Team mit zehn Läuferinnen und Läufern sowie drei Radlern vollständig.



Dr. Hans-Christoph Maletz wechselt den „Staffelstab“ mit Dr. Andrea Grafe

Mit Einsatz, Konstanz und Routine zum Staffelerfolg

Herausforderung Nr. 2: Rennsteigläufer werden – wenn auch langsam – älter. Immerhin laufen Dr. Hans-Christoph Maletz (Bleicherode) auf Etappe 8 und Michael Steindorf (Gotha) auf Etappe 3 als „Oldies but Goldies“ mit 65 Jahren den Jüngeren noch locker davon. Doch auch die jüngeren 60er um Dr. Christof Meyer (Erfurt), Hartmut Kaupa (Erfurt) und bald Dr. Frank Wurschi (Weimar) tragen mit Einsatz, Verlässlichkeit, Konstanz und Routine zum Staffelerfolg bei. Aber der Generationswechsel läuft: Mit Youngster und Neu-Kieferorthopäde Dr. Robert Stemmler (Saalfeld/Saale) und MKG-Chefarzt PD Dr. Johannes Wikner (Erfurt) kamen nicht nur jugendlicher Elan und akademischer Esprit in die Staffel. Im 20. Jahr verstärkte mit Steffi Gruner (Erfurt) erstmals eine Zahnärztin die Staffel!

Herausforderung Nr. 3: Subtropische Temperaturen erhitzen den Höhenweg des Thüringer Waldes. Es war die heißeste Staffel, die wir je absolviert haben. Das Wetter hat uns diesmal alles abverlangt. Der Klimawandel schreitet voran, der Wald leidet seit mehr als vier Jahren unter Wärme und Trockenheit, die Schäden sind weithin sichtbar. Mit aller Erfahrung der bisherigen Staffelläufe sorgten unsere Radler mit Wasserreservoir und wir mit kurzen Stopps an der Strecke für willkommene Abkühlung von innen und außen.

„Der läuft nicht, der ist auf der Flucht!“

Christof Meyer, zum zwanzigsten Mal dabei, war im „Frühtau zu Berge“ unser Startläufer: Er brachte uns um 6 Uhr in Hörschel ins Rennen, um nach dem Wechsel an der Hohen Sonne gemeinsam mit Ulrich Schwarz bis ins Ziel als Fahrer der Läuferautos und Wasserträger zu helfen.

Auf den ersten fünf Etappen setzte Christoph Böttcher als Radbegleitung mit einer Kombination aus Wasser und Kühlung, Kilometerständen, Anfeuerung des Läufers und einer bisher ungekannten Frequenz an WhatsApp-Sprachnachrichten von der Strecke neue Maßstäbe. Wir haben keine Ahnung, wie er beim Radfahren so oft Nachrichten per Handy absetzen konnte – zumal er zeitweise Mühe

hatte, auf der zweiten Etappe an Läufer Robert Stemmler dranzubleiben. Die Nachricht per Handy: „Der läuft nicht, der ist auf der Flucht!“

Nach der Etappe von Michael Steindorf wurde es schon sehr warm. Als Johannes Wikner die vierte Etappe antrat, glühte am Grenzadler nicht nur der Bratwurststand. Richtig heiß war es ab der fünften Etappe über 20 Kilometer mit Frank Wurschi. Er lief übrigens nach kurzer Pause seine ganze Strecke als kleines Training für den 100 Kilometer langen Thüringen-Ultra wieder zurück ...

Die sechste Etappe über 18 Kilometer war für unsere erste zahnärztliche Läuferin Steffi Gruner ein wahrer Hätetest: Sie hatte bei ihrer Zusage zur Streckenlänge nicht 18 Kilometer, sondern 8 bis 10 Kilometer verstanden! Dank ihrer tollen Laufleistung wechselten wir vor dem ersten Notstart in Masserberg, bei dem alle Läufer der noch nicht eingetroffenen Staffeln zur Vermeidung zu später Zielankünfte losgeschickt werden.

Durch die Geröllhohlwege an der Triniusbaude

Die Radbegleitung übernahmen in Allzunah gewohnt verlässlich und routiniert, aber arg schweißtreibend, Dr. Tobias Gürtler und Dr. Marcus Dell (beide Erfurt). In anderen



Erschöpft, aber glücklich: Die Thüringer Zahnarztstaffel

Jahren machten sie auch als Läufer bereits eine gute Figur. Gentleman Marcus begleitete Läuferin Steffi durch die Geröllhohlwege an der Triniusbaude bergauf per pedes!

Ab Masserberg übernahm für drei Etappen die „Südharzfraktion“ aus Andrea Grafe, Hans-Christoph Maletz und Hartmut Völsch, bevor Hartmut Kaupa die 20 Kilometer lange Schlussetappe unter die Füße nahm. Er brachte uns kurz vor 22 Uhr unter dem Beifall der Zuschauer und vieler anderer Läufer und Radler ins Ziel. Das sicherte uns zugleich den Startplatz bereits für den nächsten Rennsteig-Staffellauf am 17. Juni 2023.

Unvergessliches Erlebnis, bei dem jeder das Beste gibt

Am Ende waren wir mit Platz 93 von 177 Staffeln unter den Umständen und äußeren Bedingungen sehr zufrieden. Plätze und Zeiten spielen aber nur eine geringe Rolle. Viel wichtiger ist uns das unvergessliche Erlebnis, bei dem jeder für die ganze Gemeinschaft sein Bestes gibt. Besonders schön war diesmal zu sehen, wie der Funke auf jene Läuferinnen und Läufer übersprang, die das erste Mal dabei waren.

Die drei Newcomer senkten nicht nur den Altersdurchschnitt. Sie ermöglichten, dass die 20. Zahnarztstaffel überhaupt dabei sein konnte. Sie machten einen hervorragenden Job! Sie waren nicht Ersatz, sondern Bereicherung unter dem Motto „Einer für alle, alle für Einen.“ Nur so wird die von uns in einer Bierlaune vor 20 Jahren aus der Taufe geh-



Dr. Marcus Dell begleitet Steffi Gruner.

bene Thüringer Zahnarzt-Staffel weiterleben. Das ist für uns „alte Knacker“ sehr schön, lässt die Strapazen vergessen und motiviert uns für Kommendes.

Nachdem der Werra-Stein nach alter Sitte in der Selbitz versenkt wurde, die obligatorische Sektflasche schon auf dem Weg in die Kehle verdunstete und das Teamfoto im Kasten war, gab es für Christof als Organisator den goldenen Laufschuh und für Uli als Logistiker eine Flasche Schampus. Danke dafür, ihr lieben Mitstreiter! Das war eine nette Überraschung, über die wir uns riesig gefreut haben.

Der längste Tag des Jahres ging wie im Flug vorüber

Die Erfurter Kollegen haben nach der Rückfahrt gegen 24 Uhr den Tag bei einem Absacker im Garten von Marcus Dell nochmals Revue passieren lassen. Gegen 2 Uhr schlüpfen die letzten ins Bett. Der längste Tag des Jahres war wieder einmal vorbei, fast 24 Stunden vorher hatte der Wecker geklingelt. Und wie immer ging der Tag wie im Flug vorüber.

Übrigens: Die Inflation nimmt immer mehr Fahrt auf, alles wird teurer. Damit wir bei Startgebühr, Laufshirts, Beflockung und Verpflegung mithalten können und die Zahnarztstaffel in jedem Jahr über den Höhenweg laufen kann, haben wir in Landeszahnärztekammer Thüringen und KZV Thüringen verlässliche Partner, die uns unterstützen. Herzlichen Dank dafür!

Dr. Christof Meyer und Dr. Ulrich Schwarz sind niedergelassene Zahnärzte in Erfurt.



nach dem Zieleinlauf in Blankenstein

Fotos: Meyer

Besuch von der Zahnfee im Haus der kleinen Zwerge

Zahngesundheit wird bei den Kindern aus dem AWO-Kindergarten „Haus der kleinen Zwerge“ in Mupperg (Landkreis Sonneberg) großgeschrieben. Und so weiß ein jeder Zwerg schon ganz genau, dass zur Zahnpflege nicht nur das regelmäßige Putzen der Zähne wichtig ist, sondern auch eine gesunde Ernährung und die Kontrolle beim Zahnarzt. Schließlich möchte niemand Besuch vom Zahnweh-Männlein bekommen.

Hilfe bei der Zahnpflege erhalten die Kinder auch regelmäßig von der Patenschaftspraxis Uwe Attrodt in Sonneberg. Das Praxisteam kommt vier Mal im Jahr zu Besuch in unseren Kindergarten. Anhand eines übergroßen Zahnmodells und einer riesigen Zahnbürste zeigt es, wie richtiges Zähneputzen geht. Und ein kleines Geschenk für jeden ist auch immer dabei.

Doch am 23. Juni 2022 bereitete die Zahnfee den Kindern eine ganz besondere Freude. Denn die übergroße Zahnbürste und das große Zahnmodell bekamen die kleinen Zwerge als Geschenk für die Einrichtung überreicht. Somit war klar, womit sich die Kinder den Rest des Vormittages beschäftigten: Mit Zähneputzen, Zähneputzen, Zähneputzen ...

Annekatriin Bätz-Schulze



Wenn die Zahnfee kommt, sind die kleinen Zwerge stets mit Feuereifer dabei. Foto: privat

Freier Verband feiert 30+ Jahre

Erste Frau als Landesvorsitzende des FVDZ in Thüringen

Von Dr. Elisabeth Triebel
und Dr. Hagen Raabe

Am 18. Mai 2022 fand in den Räumen der Landeszahnärztekammer Thüringen die diesjährige Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Thüringen statt. Die Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel (Jena) eröffnete die Versammlung und begrüßte alle anwesenden FVDZ-Mitglieder sowie den Präsidenten der Landeszahnärztekammer Thüringen, Dr. Christian Junge, und den Stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen, Dr. Klaus-Dieter Panzner.

In seinem Grußwort lobte Junge die konstanten und guten Kontakte zwischen der Kammer und dem Vorstand des FVDZ Thüringen. Er berichtete über aktuelle Arbeitsgebiete der Kammer. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung der Vergütungsempfehlung für nichtzahnärztliches Personal als Auftrag aus der Kammerversammlung 2021. Ein weiterer Schwerpunkt auf Bundesebene ist der Strategieausschuss der BZÄK zur Weiterentwicklung der GOZ. Dabei sollte auch die PAR-Behandlung in der GOZ adäquat zum Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung aufgewertet werden, betonte der Kammerpräsident.

Der Stellvertretende KZV-Vorsitzende Panzner berichtete in seinem Grußwort über die aktuellen Arbeitsgebiete der KZV Thüringen.

Schwerpunkte sind die Telematikinfrastruktur und die PAR-Behandlung. Nach Einführung des neuen Konzeptes im vergangenen Jahr sei ein Anstieg der Fallzahlen bei der KZV Thüringen zu verzeichnen, so Panzner.

Studierendenarbeit nur eingeschränkt

Die Landesvorsitzende des FVDZ Thüringen, Dr. Elisabeth Triebel, berichtete über die im vergangenen Jahr erfolgten Veränderungen und die geleistete Arbeit im Thüringer Landesverband. Ende September 2021 erfolgte mit dem Rücktritt von Dr. Frank Wuchold als Vorsitzender des FVDZ Thüringen ein Wechsel an der Landesspitze und Triebel übernahm den Landesvorsitz zunächst kommissarisch. In diesem Zusammenhang führte sie mit ihrem Stellvertreter Johannes Wolf bereits Gespräche mit beiden zahnärztlichen Körperschaften über mögliche Synergien.

Die traditionell starke Studierendenarbeit des Thüringer Landesverbandes an der Friedrich-Schiller-Universität Jena blieb coronabedingt nur eingeschränkt möglich. Die übliche erste Kontaktaufnahme zu den Studierenden des ersten Semesters der Zahnmedizin war gar nicht durchführbar. Umso erfreulicher ist es, dass im Juli 2021 und auch im April 2022 jeweils durch den FVDZ Thüringen organisierte Naht- und Knotenurse erfolgreich stattfinden konnten.



Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel ehrt Dr. Hubert

Die üblichen politischen Gespräche mit den Thüringer Parteien entfielen ebenfalls coronabedingt in den vergangenen beiden Jahren. Die Mitgliederentwicklung aufgrund des demographischen Wandels bleibt auch für den Landesverband eine Herausforderung. Daher gilt es, in den kommenden Jahren neue Mitglieder für den FVDZ zu gewinnen, so Triebel.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer über das Geschäftsjahr 2021 und der Entlastung des alten Vorstandes erfolgten die Wahlen zum Landesvorstand für die Legislatur von 2022 bis 2024. Gewählt wurden als Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel (Jena) und als Stellvertretender Landesvorsitzender Johannes Wolf (Eisenberg). Zu Beisitzern wurden Dr. Hagen Raabe (Kölleda), Dr. Anke Griebel (Elxleben) und Dr. Frank Wuchold (Erfurt) gewählt. Als Kassenprüfer wurden Dr. Stefan Döllmann (Heilbad Heiligenstadt) und Beatrice Nordhaus (Rudolstadt) sowie als Stellvertretende Kassenprüfer Frank Malter und Björn Vorpahl (beide Erfurt) bestimmt.

Mitglieder fordern Pandemiezuschlag

Über die der Landesversammlung vorliegenden Anträge diskutierten die anwesenden Mitglieder sehr rege und teils kontrovers. Die Forderung zur Einführung eines Pandemiezuschlages und einer epidemiebedingten Zuschlagsposition wurden von der Landesversammlung einstimmig angenommen. Auch ein Antrag für die Freiwilligkeit der Coronavirus-Schutzimpfung und gegen die einrichtungsbezogene Impfpflicht stieß auf breite Zustimmung bei den Anwesenden. Weitere Anträge beschäftigten sich mit der finanziellen Transparenz des Studierendenparlamentes in Bonn sowie mit der Produkthaftung und Gewährleistung für Updates durch die Anbieter



Neugewählter Vorstand des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Thüringen: Landesvorsitzende Dr. Elisabeth Triebel mit Vorstandsmitgliedern Dr. Hagen Raabe, Johannes Wolf und Dr. Frank Wuchold (v. l., nicht im Bild: Dr. Anke Griebel)

Fotos: FVDZ



Engel für seine 30-jährige Mitgliedschaft im FVDZ

von Praxissoftware. Auch diese Anträge fanden bei den Mitgliedern großen Anklang. Alle Beschlüsse sind auf der Internet-Seite des FVDZ Thüringen einsehbar.

Vor der Verabschiedung hielt Triebel noch eine kleine Überraschung bereit: Sie war bei der Sichtung alter Unterlagen des Landesverbandes Thüringen auf Fotos aus den letzten drei Jahrzehnten gestoßen, welche sie anlässlich des 30-jährigen Bestehens des FVDZ Thüringen in einem liebevoll zusammengeschnittenen Video präsentierte. Viele Anwesende erkannten sich auf den alten Aufnahmen wieder.

Die Landesvorsitzende ließ es sich im Anschluss an die Präsentation nicht nehmen, langjährige Mitglieder des FVDZ auszuzeichnen. Sie gratulierte und ehrte Dr. Horst Popp (Erfurt), Dr. Christian Junge (Friedrichroda) und Dr. Michael Engel (Eisenach) anlässlich ihrer 20-jährigen Mitgliedschaft mit einer Urkunde und FVDZ-Anstecknadel. Dr. Hubert Engel (Eisenach), Dr. Peter Bracke (Gräfenroda) und Johannes Wolf erhielten einen besonderen Dank für die nunmehr 30-jährige Treue zum FVDZ in Thüringen. Hoffentlich haben wir viele solcher Ehrungen auch in der Zukunft.



Mehr Informationen:
<http://th.fvdz.de>



Dr. Elisabeth Triebel ist niedergelassene Zahnärztin in Jena und Landesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte in Thüringen.

Dr. Hagen Raabe ist niedergelassener Zahnarzt in Kölleda und Mitglied im Landesvorstand des FVDZ Thüringen.

Wehmut und ein Blick zurück

Tannrodas Zahnarzt Dr. Reinhard Soeberdt im Ruhestand

Der 26. August 2022 bleibt Dr. Reinhard Soeberdt wohl noch lange im Gedächtnis. Der Zahnarzt aus dem Bad Berkaer Ortsteil Tannroda (Weimarer Land) schloss an diesem Morgen ein letztes Mal seine Praxis auf, um seine Patienten nach der Behandlung wieder mit einem Lächeln nach Hause schicken zu können.

Als sich mit der Zeit herumgesprochen hatte, dass der gebürtige Tonndorfer in den wohlverdienten Ruhestand gehen wird, klingelte das Telefon gefühlt deutlich öfter: Viele langjährige Patienten aus dem Süden des Weimarer Landes wollten noch einen letzten Termin, auch um ihrem Zahnarzt persönlich Danke zu sagen.

Lange, aber vergebliche Suche nach Nachfolger

Seine Praxis zu schließen und sein ehemaliges siebenköpfiges Team zu verabschieden, ist dem Zahnmediziner keineswegs leicht gefallen. Schon lange suchte er nach einer Nachfolge für die Praxis, die er seit 1990 in der Tannrodaer Harthstraße betrieb. Auch wenn es zwischenzeitlich Licht am Horizont gab, stand am Ende doch immer wieder eine Absage. Da lockte auch nicht der recht große Patientenstamm, den der 67-Jährige „vererben“ würde.

„Junge Zahnärzte zieht es mit einer eigenen Praxis nicht unbedingt aufs Land“, bedauert der erfahrene Zahnarzt. „Viel beliebter ist die Anstellung in einer Praxis. Dies erspart den jungen Ärzten vor allem viel bürokratischen Aufwand“, so Soeberdt.

Außerdem gibt es schlicht zu wenig Nachwuchs: Laut einer Bedarfsanalyse der Landes Zahnärztekammer Thüringen und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Thüringen ist die Anzahl der Studienplätze zu niedrig. Damit sei die flächendeckende, wohnortnahe Versorgung gefährdet, alarmieren die beiden Institutionen.

Immer weniger Zahnärzte im Umkreis

An seinem letzten regulären Praxistag schaute auch ein letztes Mal eine Gruppe des ortsansässigen Kindergartens „Pustebume“ vorbei. Mit einem kleinen Programm wollten sich die zehn Kinder der Füchse-Gruppe mit ihrer Erzieherin Annegret Wendelmuth von ihrem Zahnarzt verabschieden. Dem ging dieser Besuch sichtbar nahe.

In den verbleibenden Augusttagen bereitete Soeberdt die Praxisräume schließlich doch für eine Übergabe vor. Denn auch wenn Tannroda seinen Zahnarzt verliert, so hat Soeberdt wenigstens eine potenzielle Nachmieterin für seine Wirkungsstätte gefunden. Eine junge Physiotherapeutin möchte sich mit ihrer Praxis im Ortsteil der Kurstadt niederlassen.

Für Reinhard Soeberdts Patienten indes, zu denen auch die Bewohner eines Seniorenheimes im Ort gehörten, beginnt die Suche nach einem neuen Zahnarzt. Sie dürfte sich schwierig gestalten, denn die immer weniger werdenden Zahnärzte im Umkreis müssen sich einem zunehmenden Patientenandrang stellen und können kaum neue Patienten aufnehmen.

Stefan Eberhardt



Kindergärtnerin Annegret Wendelmuth verabschiedet sich mit den Kindern der „Füchse“-Gruppe von Zahnarzt Dr. Reinhard Soeberdt.

Foto: Eberhardt – medien-partner.net

Ehemaliger Leiter der Erfurter Kinderstomatologie, Professor Manfred Waurick, verstorben

Im Alter von 87 Jahren verstarb am 31. Juli 2022 in Erfurt der frühere Leiter der Abteilung für Kinderstomatologie an der Medizinischen Akademie Erfurt (MAE), Professor Manfred Waurick (Foto).



Über mehr als ein Jahrzehnt prägte er die 1975 neu gegründete Sektion Stomatologie mit.

Nach dem Studium der Zahnheilkunde in Leipzig begann Waurick seine berufliche

Laufbahn in Erfurt zunächst als wissenschaftlicher Assistent und seit 1970 als Oberarzt. Ab 1977 leitete er die kinderstomatologische Abteilung der Poliklinik für Präventive Stomatologie an der MAE unter Direktor Professor Walter Künzel. Darüber hinaus war er von 1983 bis 1988 stellvertretender Leiter des WHO-Kollaborationszentrums „Prävention oraler Erkrankungen“. 1988 wurde Manfred Waurick zum Professor für Kinderzahnheilkunde an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg berufen und wechselte von Erfurt in die Saalestadt.

LZKTh/Foto: privat

Stadtgeschichte zum Verschicken

Dr. Holger Christel bringt neue Ansichtskarten heraus

Er fotografiert analog, die Digitaltechnik ist nicht so seins. Es sei ohnehin viel spannender, erst nach dem Entwickeln des Films zu sehen, ob die Bilder gelungen sind. Dr. Holger Christel ist regelmäßig in Gera unterwegs auf der Suche nach Motiven.

Der Zahnarzt im Ruhestand fotografiert aber nicht nur fürs private Fotoalbum. Er wählt auch Bilder aus, die er vielen Leuten zeigen möchte. Seit etlichen Jahren bringt Christel Ansichtskarten heraus, unter anderem anlässlich des Höhlertages. Das Exemplar zur 31. Auflage, die vom 30. September bis 3. Oktober 2022 in Gera stattfindet, ist jetzt erschienen.

Zum 140. Jubiläum der Kaufhausgründer Tietz

Darauf sind Impressionen vom Mittelaltermarkt bei dem großen Stadtfest zu sehen, ebenso die historische Straßenbahn und

natürlich Höhler. Zudem hat er sich dazu entschieden, die Löwen aus der Schuhgasse sowie einen Blick in die menschenleere Große Kirchstraße abzubilden. Beim Höhlertag und in der Gera-Information sind die Karten, von denen es 1.200 Stück gibt, zu bekommen. Auf der Rückseite grüßt Höhli. Dazu gibt es einen kleinen Spruch, den Christel gereimt hat.

Erschienen ist jetzt zudem eine zweite Ansichtskarte des Mediziners. Auf der hat er sich mit Oscar und Hermann Tietz, die am 1. März 1882, also vor 140 Jahren, die Firma Hermann Tietz gegründet haben, beschäftigt. Dem einstigen Kaufhaus auf der Geraer Sorge widmet sich Christel. Das Geschäft wurde 1912 erweitert, konnte fortan zwei Lichthöfe vorweisen. Auch die weiße Woche hat er dokumentiert. Das ist eine Art Winterschlussverkauf, bei dem alles, was weiß ist – Blusen, Stoffe, Bettwäsche – zu Sonderpreisen angeboten wurde.

Die Fotos stammen aus dem Stadtarchiv sowie von einem Ansichtskartensammler. Vier Aufnahmen hat Christel selbst für die Karte beigesteuert. Er weiß, dass seine Ansichtskarten schon in die ganze Welt gegangen sind. Nach Kanada oder Australien wurden die Grüße aus Gera bereits verschickt. Ein Fan hat eine Karte mit nach Italien genommen und dem Geraer von dort zurückgeschickt.

Zu den Plänen von Holger Christel gehört beispielsweise eine dritte Bauhauskarte. Es macht ihm einfach Spaß, sich mit Gera zu beschäftigen. Und schon jetzt sagt er mit Blick auf die Vielzahl seiner Ansichtskarten: „Wenn man sie zusammennimmt, hat man eine kleine Stadtgeschichte.“



Dr. Holger Christel zeigt seine Ansichtskarte vor dem Kaufhaus auf der Sorge. Foto: OTZ/Grieser

Ostthüringer Zeitung/Katja Grieser

Wir trauern um

Kleinanzeigen



Verkäufe

ZÄ gibt ab Ende Dezember 2022 günstig ab: Möbel, Geräte, Instrumente. **Chiffre: 512**

Antworten auf Chiffre-Anzeigen senden Sie mit der Chiffre-Nr. auf dem Umschlag an: Werbeagentur Kleine Arche GmbH, Holbeinstr. 73, 99096 Erfurt

Wir wünschen Glück und Gesundheit!

Geburtstagsgrüße im September an Thüringer Zahnärztinnen und Zahnärzte



Zwischen Dresdner Semperoper und Bayreuther Festspielhaus:

Unter den Klängen Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ eröffnete im April 1871 das neue Herzogliche Hoftheater Altenburg. Dessen Architekt Otto Brückwald war als Mitarbeiter Gottfried Sempers bereits am Bau des Dresdner Hoftheaters beteiligt und entwarf anschließend auch das Bayreuther Festspielhaus. Sein Neorenaissancebau an der Pleiße indes wurde 1904 um ein Foyer mit markanter klassizistischer Fassade erweitert. Die kunstvolle Gestaltung des Hauptportals sowie die beeindruckenden Deckengemälde und goldenen Verzierungen im Großen Saal prägen das Landestheater Altenburg bis heute.

Foto: artefacti-stock.adobe.com

**Frühbucher-Rabatt
verlängert bis
30. September 2022**

ZahnMedizin 2022
Parodontologie – Neues aus der Tasche

- 15.** Thüringer Zahnärztetag
14. Thüringer ZFA-Tag
7. Thüringer Studententag
4. Thüringer Azubi-Tag

25./26. November 2022 | Messe Erfurt



Jetzt anmelden und Frühbucher-Rabatt sichern!
www.thueringer-zahnaerztetag.de

